

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gefährliche Crisis Der Europæischen Freyheit/ Oder Das Entlarffte politische Absehen Des Königs in Franckreich In der Succession der Spanischen ...

Wahrmund, Germano

Cölln, 1701

VD18 13618016

Drey und zwanzigstes Capitel. Franckreichs Vorthail in Erwerbung von
Lothringen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590)

lonien aufrichten / aber keines von disen wird sicher / keines langwürrig seyn ; wie man dergleichen unlängst mit dem Handel von Darien hat sehen können : Dis ist wahr / daß sie einigen Vorthail in den Orientalischen Indien haben werden / allwo die Holländer die Stärckste seyn / und dises man ihnen vil leicht so bald nicht disputiren wird : aber daß sie ihnen wol zur Zeit des Kriegs vorsehen / und ihre Sicherheit in acht nehmen / weilen sie sich zu fürchten haben / daß Frankreich ihnen dasjenige auff seine Risten mit vil leichter Mühe und Unkosten nehme / welches es ihu in Indien nicht wurde genohmen haben ; dann was hat es nicht vor ein Vorthail über diese beyde Nationen so wol wegen seiner Situation , als Auftheilung seiner Hafen im Oceano. Es müssen ja ihre Schiff nach der Länge seiner Risten nothwendig vorbey / umb in ihre Hafen anzulangen / so kan ja Frankreich auch seine Schiff gleichfalls auff alle Wind ins Meer stellen / wie leicht kan es dann auff selbige lauren / und in dem vorbegehen ihres Rückweegs auß Indien mit ihrer Ladung überfallen ? Es werden die Frankosen von der Zeit ihres Aufbruchs entweder durch ihro überall habende Correspondenzen benachrichtiget seyn / oder sie werden es ungefähr wegen Erkantnuß der Zeiten und Wetters / auch wol auß den zur Schiffarth eigentlichen Winden abnehmen können ; sie werden es von der Rechnung der Abfahrt / und von der Qualität der Winden combiniren auff was für ein Höhe ungefähr dis Schiff seyn können / und also werden sie die Zeit ihren Lauff gegen dis zunehmen observirend den Raub verricht haben / ehe die Engelländer / so die Nächste seynd / im Stand seyn denselben zu disputiren ; weilen daselbst / wie man weiß / so wenig so wol bey dem Auf- als Eingehen dero Schiffen in ihre Hafen in dem Canal eigentlich gute Wind seynd. Mit Favor dieser zweyen Vorthailen hat Frankreich so considerable Acquisten über dis zwey Nationen im letzten Krieg gethan / und wird dieses allzeit zu thun im Stand seyn / wann es nichts mehr thun / als in disem Meer kreuzen will.

Drey und zwanzigtes Capitel.

Frankreichs Vorthail in Erwerbung von Lothringen.

Ich komme zur letzte Condition des Tractats / welche ist die Abtretung der Länder des Herzogs von Lothringen an Frankreich zum Gegenwechsel des Herzogthums Mayland / welches diser Herzog in Besis hätte nehmen sollen. Man kan also gleich supponiren / daß dis Eron / welche so wol weiß was ihr dienlich / und dises zu erhalten auff allerhand Weiß sich bemühet / die wichtigste Ursachen gehabt habe / die Länder einem Herzogthum vor-

vorzuziehen / dessentwegen sie mehrmahlen sich so heftig tormentirt hat. Ich hab schon gesagt / daß man das Herzogthumb Meyland in Händen des Herzogs von Lothringen nicht anderst consideriren solle als ein Depositum; und das Franchreich umb den Herzogen selbiges allezeit abnehmen zu können / ihm einen Eingang durch den Marquisat von Final, welchen es behalten wolte / vorbehalten hätte. Laß uns nun sehen was dort noch mehr ist.

Daß Lothringen für Franchreich zum nützlichsten sey zur Aufsführung seines Dessen, an welchem es schon vor langer Zeit arbeitet / nemlich seine Frontieren bis an den Rhein fortzusetzen / sieht man auß allen Vortheilen und Nutzen / so es durch die ganze Zeit seiner Einhabung darauß erhoben. Primo weilen Lothringen an Franchreich anliegt / so pflancket es seine Frontier Pfälz 40. Meilen weit ins Reich hinein / dann so vil seynd ihrer von der Extremität des Herzogthumb Bar bis nach Straßburg: Es wird Meister über das ganze Stuck Lands / welches zwischen denen Flüssen Queitch / Saar / und die Mosel ist: bekomt den Eingang in die Pfälz und Länder von Mäynß und Trier. Secundo weilen dieses Herzogthumb Franchreich zur Communication mit der Graffschafft von Borgogne, umb beyder Elßaß dienet / und darzu von der Ober Mosel und Maas / so das selbst ihren Ursprung nehmen / gelegen ist / so ist gewiß / daß es nicht gelegener seyn könnte / nicht allein seine schon gethane Conquist zu erhalten / sondern auch neue zu machen. Dort muß es seine Macht versambeln / umb selbige überall aufzutheilen / dort seinen Vorrath an Getreid nehmen / seine Magazine im Elßaß anfüllen / und daselbst ein Theil seiner Armee in den Winter Quartieren erhalten / umb an Rhein operiren zu können / ehe seine Feind im Feld seyn können. Dife und dergleichen Vortheil können ja nicht gröffer seyn; und wann man hinzugeset / daß es dort eine Armee von ungefehr 25000. Mann unterhalten könne so wird man finden / daß Franchreich Ursach hat in disen Coniuncturen das Herzogthumb Lothringen dem von Meyland vorzuziehen. Über solches / wann es dieses das Meyländische nemlich noch mit dem Königreich Neapels und Sicilien hätte pretendiren wollen / hätte es nicht allein die Fürsten und Ständ von Wälschland in Verzweyfflung gebracht / sondern auch denen Schweizern eine Jalousie erweckt / welche nicht zu digultiren ihm so hoch angelegen ist / so lang bis es selbige ringsumb und von allen Seiten wird eingeschlossen / und mit Linien gepflancket haben. Aufß dife Weiß gehet Franchreich zu seinen Zielen; und wann es mit Gleifneren einige Moderation an einen Orth affectiret / weiß es sich anderwärts desto gröber zu kröpfen.

Dier